

Sammeln, Lesen, Übersetzen als höfische Praxis der Frühen Neuzeit

Die böhmische Bibliothek der Fürsten Eggenberg im Kontext der Fürsten- und Fürstinnenbibliotheken der Zeit

Bearbeitet von
Jill Bepler, Helga Meise

1. Auflage 2011. Buch. 412 S. Hardcover

ISBN 978 3 447 06399 9

Format (B x L): 17 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Philosophie, Wissenschaftstheorie, Informationswissenschaft > Bibliothek, Archivwesen & Informationsmanagement > Buch- und Bibliotheksgeschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Wolfenbütteler Forschungen

Herausgegeben von
der Herzog August Bibliothek

Band 126

Sammeln, Lesen, Übersetzen als höfische Praxis der Frühen Neuzeit

Die böhmische Bibliothek der Fürsten Eggenberg
im Kontext der
Fürsten- und Fürstinnenbibliotheken der Zeit

Herausgegeben von
Jill Bepler und Helga Meise

Gedruckt mit Förderung der Dorothee Wilms-Stiftung

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden 2010
in Kommission

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden 2010
in Kommission

Vorträge gehalten anlässlich einer Tagung
in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
vom 25. bis 29. September 2008

Umschlagabbildung: Majoratsbibliothek der Grafen von Nostitz-Rieneck (s. S. 177).
Foto: Národní památkový ústav

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the
Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

www.harrassowitz-verlag.de
© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 2010
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung der Bibliothek unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.
Druck: Memminger MedienCentrum Druckerei und Verlags-AG, Memmingen
Printed in Germany

ISBN 978-3-447-06399-9
ISSN 0724-9594

Inhalt

Jill Bepler und Helga Meise	7
Einleitung	
I. DIE FÜRSTEN EGGENBERG IM KONTEXT KONFESSIONELLEN UND KULTURELLEN HANDELNS IN BÖHMEN	
Václav Bůžek	
Die Adelslandschaft der böhmischen Länder im 16. und 17. Jahrhundert ..	17
Marie Ryantová	
Die Fürsten Eggenberg in Český Krumlov/Böhmisch Krumau	53
Bärbel Rudin	
Die Textbibliothek der eggenbergischen Hofkomödianten in Ceský Krumlov/Böhmisch Krumau (1676–1691). Eine kulturgeografische Zeitreise ...	73
Adolf Scherl	
Die deutsche Rezeption von Francesco Sbarra's <i>La Moda</i> auf der Prager Bühne und im Repertoire der deutschen Wanderbühne.....	107
II. SAMMLERPROFILE: DIE HOFBIBLIOTHEK ZWISCHEN ADELIGER SELBDARSTELLUNG UND INSTITUTIONENBILDUNG	
Jaroslava Kašparová	
Die Hispanica in der eggenbergischen Büchersammlung der Schloss- bibliothek in Český Krumlov/Böhmisch Krumau	117
Jiří Pelán	
Italienische Bücher aus den Sammlungen der Fürsten Eggenberg	145
Václav Bok	
Deutschsprachige Drucke im Buchbestand der fürstlichen Familie von Eg- genberg in der Schlossbibliothek von Český Krumlov/Böhmisch Krumau ..	155
Richard Šípek	
Rekatholisierung und Lesernotizen in den Büchern von Otto d.J. von Nostitz (1608–1665).....	167
Kathrin Paasch	
Die Hofbibliothek des Herzogtums Sachsen-Gotha(-Altenburg). Ihre Funktion und Nutzung im 17. und 18. Jahrhundert	183

III. DIE FÜRSTIN UND IHRE BÜCHER: REKONSTRUKTIONEN VON FÜRSTINNENBIBLIOTHEKEN

Jill Bepler	
Die Lektüre der Fürstin. Die Rolle von Inventaren für die Erforschung von Fürstinnenbibliotheken in der Frühen Neuzeit	201
Alena Richterová	
Polyxena von Lobkowitz, geborene von Pernstein (1566–1642): Sammeln zwischen Politik und Frömmigkeit im katholischen Böhmen.....	229
Helga Meise	
„Ein buch schlecht in braun pappier gehefft darin noch nichts geschrieben“ – Von der „Kammer-“ zur Privatbibliothek. Fürstinnenbibliotheken in Hessen-Darmstadt vom ausgehenden 16. bis zum ausgehenden 18. Jahr- hundert	243
Roswitha Jacobsen	
Die Büchersammlungen von Elisabeth Sophia (1619–1680) und Dorothea Maria (1654–1682), Herzoginnen von Sachsen-Gotha	261
Cornelia Niekus Moore	
Der Bücherschatz der Elisabeth Juliane von Braunschweig-Wolfenbüttel (1634–1704) als Beispiel einer Frauenbibliothek des 17. Jahrhunderts	283
Lisa Skogh	
Das Uppsala-Inventar. Zu einer Büchersammlung Hedwig Eleonoras von Schleswig-Holstein-Gottorf (1636–1715), Königinwitwe von Schweden ..	307
IV. DIE FÜRSTIN ALS KULTURELLE VERMITTLERIN	
Gabriele Ball	
<i>Die Tugendliche Gesellschaft</i> – Zur Programmatik eines adeligen Frauen- netzwerkes in der Frühen Neuzeit	337
Jitka Radimská und Miroslava Durajová	
Maria Ernestina von Eggenberg (1649–1719) als Sammlerin, Leserin und Übersetzerin	363
Beatrix Bastl	
<i>Freywillig=aufgesprungener Granat=Apfel.</i> Zum kulturellen Beitrag der Er- nährung und Medizin adeliger österreichisch/böhmischer ‚Hausherrinnen‘	381
Register	397

Einleitung

Dieser Band dokumentiert eine deutsch-tschechische Zusammenarbeit. Kontakte zwischen Wolfenbüttel und České Budějovice bestanden schon länger durch die wissenschaftlichen Arbeiten der Germanisten Hildegard Boková und Václav Bok, die gemeinsam mehrere Forschungsaufenthalte in Wolfenbüttel verbrachten. Als eine Frucht ihrer Zusammenarbeit erschien 2003 ihr Wörterbuch: *Kurzes frühneuhochdeutsches Glossar zu Quellen aus den böhmischen Ländern*.¹ Die Südböhmishe Universität České Budějovice kann zur Zeit als ein Zentrum der Frühneuzeit-Forschung in Tschechien gelten. Der Frühneuzeithistoriker Václav Bůžek, seit einigen Jahren Rektor der Universität, setzt bei seinen eigenen Forschungen und bei den an seinem Lehrstuhl angesiedelten Vorhaben u. a. einen Schwerpunkt auf die Geschichte des böhmischen Adels als Teil des Habsburger Herrschaftssystems. Zu den frühneuzeitlichen Forschungsschwerpunkten, die sich in den letzten Jahrzehnten neben der Sprachwissenschaft und der Geschichte an der Universität České Budějovice herausgebildet haben, gehört auch die Buch- und Bibliotheksgeschichte. Die Impulse dazu gingen vom Lehrstuhl für Romanistik aus, und unter der Leitung von Jitka Radimská, die eine buchhistorische Studie zu Fürstin Maria Ernestina von Eggenberg als Habilitation vorlegte, finden seit einigen Jahren regelmäßig Tagungen zur frühneuzeitlichen Bibliotheks- und Sammlungsgeschichte der Schlossbibliotheken Böhmens statt. In einem interdisziplinären Projekt haben sich Wissenschaftler aus České Budějovice und Prag im Rahmen eines der von der Tschechischen Stiftung für die Wissenschaft geförderten Projekts der Erschließung und Erforschung der Sammlungen der Fürsten Schwarzenberg und Eggenberg gewidmet, die sich heute in der Schlossbibliothek in Český Krumlov befinden. Über mehrere Jahre förderte die Dorothee Wilms-Stiftung den wissenschaftlichen Austausch zwischen der Herzog August Bibliothek und der Forschergruppe aus Tschechien und ermöglichte Bearbeiterinnen und Bearbeitern des Projektes Forschungsaufenthalte in Wolfenbüttel.

Vom 25. bis 29. September 2008 fand eine durch die Dorothee-Wilms-Stiftung geförderte und durch die Herzog August Bibliothek mitfinanzierte Tagung unter dem Titel „Sammeln, Lesen, Übersetzen. Die böhmische Bibliothek der Fürsten Eggenberg im Kontext ihrer Zeit“ statt, aus der dieser Band hervorgegangen ist. Ziel war es, die durch die tschechische Forschergruppe er-schlossenen historischen Bibliotheksbestände der Familie Eggenberg zu prä-

¹ Hildegard Boková und Václav Bok: *Stručný raně novohornoněmecký glosář k pramenům z českých zemí = Kurzes frühneuhochdeutsches Glossar zu Quellen aus den böhmischen Ländern*. Olomouc 2003.

sentieren und sie mit anderen Fürstenbibliotheken der Epoche in Beziehung zu setzen. Im Anschluss an die Forschungen der Budweiser Forschungsgruppe kristallisierte sich heraus, welche bedeutende Rolle die Fürstin beim Aufbau der Büchersammlungen adeliger Familien in der Frühen Neuzeit spielte. Damit stellte sich die Frage, ob eine vergleichbare Situation in anderen Territorien bestand und wenn, ob sich ähnliche Praktiken im Umgang mit Buch und Bibliothek ausmachen lassen. Die Erforschung von Fürstinnenbibliotheken des deutschsprachigen Raums in der Frühen Neuzeit steht erst am Anfang, daher nahm man gerne die Anregung dieser Befunde auf, um bei der Tagung einen Schwerpunkt auf die Behandlung der Fürstin als Sammlerin, Leserin und Übersetzerin zu legen.

Geht man der Frage nach dem Buch als zentralem Objekt adeligen Selbstverständnisses im Kontext konfessionellen und kulturellen Handelns in der Frühen Neuzeit nach, liegt es nahe, von einem Einzelfall auszugehen und diesen exemplarisch zu untersuchen, diesen aber auch aus wechselnden Perspektiven in den Blick zu nehmen und mit anderen Beispielen zu vergleichen. Auf diese Weise gewinnt nicht nur das Ausmaß der Verbreitung des Phänomens, seine Ausprägung und Bedeutung genauere Konturen, sondern auch die Handlungsspielräume einzelner Persönlichkeiten und der Kontext, in dem diese stehen. Darüber hinaus zeichnen sich Entwicklungslinien und Strukturmerkmale ab. Der Umgang mit Buch und Bibliothek wird konkret fassbar, die Funktionen, die dem Buch als einzelnen Objekt wie als Bestandteil einer Sammlung zufallen, treten ebenso hervor wie Sammlerprofile und Bibliotheksschwerpunkte. Fürsten- und Adelsbibliotheken lassen sich, wie Werner Arnold betont hat, aus mehreren Perspektiven betrachten. Sie können anhand der Marginalien der Leser als Instrumente ihrer Besitzer erforscht werden. Die Rezeption humanistischer Wertvorstellungen zeigt sich an der Wirkungsgeschichte einzelner Texte oder Autoren. Die Sammlungen liefern auch die Möglichkeit, den Wandel des Bildungsbegriffs anhand der Staats- und Verwaltungsliteratur nachzuzeichnen und das Verhältnis des Adels zum Studium als Spiegel einer sich wandelnden Gesellschaft zu begreifen. Die Beherrschung des Lateinischen galt dabei als Voraussetzung für den Erfolg auf politischen und diplomatischen Feldern.² Fürstinnen, so zeigt die unterschiedliche Aspekte verfolgende Untersuchung des Einzelfalls wie der vergleichende Blick auf weitere Beispiele aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, prägten die Geschichte adeligen Buchbesitzes in der Frühen Neuzeit durchgängig, und zwar auch in langer Dauer und über regionale und konfessionelle Grenzen hinweg. Fürstinnen bedienten sich aller an das Buch geknüpften Praktiken, vom Erwerben und Sammeln über das Lesen und Schreiben bis hin zum Übersetzen. Sie etablierten diese als genuin

² Werner Arnold: Die Erforschung von Adelsbibliotheken. In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 31 (2006), S. 35–45.

höfische Praxis und verknüpften nicht nur das eigene Selbstverständnis damit, sondern auch die Darstellung und Wahrnehmung des eigenen Ich und der eigenen Dynastie in der höfischen Öffentlichkeit.

I. Die Fürsten Eggenberg im Kontext konfessionellen und kulturellen Handelns in Böhmen

Der erste Teil des hier vorgelegten Bandes führt die Zusammenhänge konfessionellen und kulturellen Handelns im frühneuzeitlichen Böhmen am Beispiel der Fürsten von Eggenberg exemplarisch vor. Václav Bůžeks Beitrag zur „Adelslandschaft der böhmischen Länder im 16. und 17. Jahrhundert“ verfolgt die Aushandlung der Rechte und Privilegien der böhmischen Stände auf Landtagen und in Auseinandersetzung mit dem Kaiserhof in Wien über die beiden Jahrhunderte hinweg. Die uradeligen, eingesessenen Adelsgeschlechter suchten die Legitimität ihrer angestammten Position gegen die im Zuge von Konfessionalisierung und Kriegsläufen in die böhmischen Länder drängenden, zuziehenden Adelsfamilien auszuspielen. Die anhaltende Migration aus anderen Territorien sowie die von den Habsburgern nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges unerbittlich durchgesetzte Rekatholisierung verschoben ein gerade erreichtes Machtgefüge immer von neuem und zwangen die einzelnen adeligen Familien permanent, die eigenen Handlungsspielräume zu sichern und abzugrenzen. Im Laufe der Jahrhunderte kam dem konfessionellen wie dem kulturellen Handeln wachsende Bedeutung zu, wie die große Anzahl von Schlossneubauten in Böhmen, insbesondere deren innere und äußere Ausstattung, bis heute eindrucksvoll belegt. Die Dynastie der Eggenberger (1568–1719) festigte ihren Platz unter den Großen des Landes durch die frühe, wohl kalkulierte Konversion zum Katholizismus und die Dienstverpflichtung am Kaiserhof der Habsburger einerseits und durch den Ausbau der eigenen, um die Residenz Český Krumlov/Böhmisches Krumau konzentrierten Herrschaft andererseits. Marie Ryantová zeichnet die Geschichte und wirtschaftliche Erfolge der Familie Eggenberg in Graz und Krumau im 16. und 17. Jahrhundert, die Erziehung der Söhne und den Ausbau des Schlosses von der Zeit Hans Ulrichs von Eggenberg (1568–1634) bis zum Aussterben der Krumauer Linie im Jahr 1719 nach. Die Einrichtung eines Theaters auf dem Schloss Český Krumlov/Böhmisches Krumau sticht besonders hervor, handelt es sich doch hier um den allerersten stehenden Theaterbetrieb im deutschsprachigen Raum überhaupt. Wie Bärbel Rudin ausgehend von der dabei zugrunde gelegten „Textbibliothek“ und Adolf Scherl am Beispiel der Rezeption eines aus Italien kommenden Stücks zeigen, kreuzen sich im Eggenberger Theaterbetrieb lokale und überregionale, ja ‚internationale‘ Einflüsse auf allen Ebenen, sei es im Hinblick auf die Herkunft der Stücke und deren vor Ort

erforderliche Adaption, sei es im Hinblick auf die engagierten Schauspieler und ihre Familien, die dem weit ausgespannten europäischen Netz der Wanderschauspieler entstammten und sich diese Verbindungen zu Nutze zu machen wussten.

II. Sammlerprofile: Die Hofbibliothek zwischen adeliger Selbstdarstellung und Institutionenbildung

Die Bibliothek von Český Krumlov/Böhmisches Krumau war gleichsam das ruhende Pendant zum weithin berühmten eggenbergischen Theater. Anhand ihrer, auf die Buchleidenschaft dreier aufeinanderfolgender Generationen zurückgehenden Zuwächse an Hispanica, italienisch- und deutschsprachigen Werken für die Bibliothek vermittelten Jaroslava Kašparová, Jiří Pelan und Václav Bok einen Eindruck von Umfang, Ausbau und Profilierung der Bibliothek. Hier sind die Bildungsreisen und die diplomatischen Tätigkeiten der Eggenberger Fürsten von zentraler Bedeutung. Jeder Generation war nicht zuletzt daran gelegen, die Bibliothek wieder auf den neuesten Stand zu bringen, so dass sich im Laufe der Jahrhunderte Zeitloses, so die konfessionell ausgerichtete Erbauungsliteratur, und Modernes, etwa neue literarische Genres oder auch Sachliteratur, gleichermaßen ansammelt. Da Maria Ernestina (1649–1719), die letzte Eggenbergerin vor dem Aussterben des böhmischen Familienzweigs, ihren Gemahl Johann Christian I. (1640–1710) überlebte und die Bibliothek ihrerseits ausbaute, tritt erstmals das kulturelle Handeln einer Fürstin in den Blick. Während sie das einzelne Buch vor allem durch die Markierung ihres Besitzes auszeichnete, nötigte Otto der Jüngere von Nostitz (1608–1665), zuletzt Landeshauptmann im schlesischen Schweidnitz und Jauer, den Büchern, die er in seine Sammlung aufnahm, immer wieder seine Zustimmung oder Ablehnung auf, indem er seine jeweilige Stellungnahme zu dem Werk im Buch selbst ausdrücklich festhielt. Richard Šipek vermag verschiedene Typen der Kommentierung zu unterscheiden und diese auf die konfessionelle und berufliche Situation Ottos d.J. von Nostitz zurückzuführen. Die Büchersammlung verkörpert, so wird deutlich, gleichsam den unauflösbar Konflikt zwischen zwei sich widerstreitenden Leidenschaften, der für Bücher und der für eine abgesicherte konfessionell-soziale Situation. Aus dieser Zwickmühle befreite sich eine andere adelige Dynastie, die der Herzöge von Sachsen-Gotha(-Altenburg), indem sie ihre Büchersammlung offensiv und systematisch in den Dienst des eigenen konfessionellen Bekenntnisses und seiner Stärkung und Verbreitung stellte. Kathrin Paasch schildert die Funktionalisierung und Institutionalisierung der Gothaer Hofbibliothek von der Begründung des Fürstentums und dessen Ausbau zum evangelisch-lutherischen Modell eines Fürstenstaates überhaupt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhun-

derts bis zu seiner definitiven Öffnung für die Bedürfnisse einer bürgerlichen Öffentlichkeit am Ende des 18. Jahrhunderts.

III. Die Fürstin und ihre Bücher: Rekonstruktionen von Fürstinnenbibliotheken

Der dritte Teil widmet sich im Anschluss an das Beispiel Maria Ernestinas von Eggenberg weiteren Büchersammlungen von Fürstinnen des deutschsprachigen Raums. Jill Bepler führt Überlegungen zur Rolle von Inventaren für die Erforschung dieser Bibliotheken in die Diskussion ein. Die Anlässe und Verfahrensweisen unterscheidende Typologie, die sie anhand von überlieferten Inventaren aus dem Zeitraum von 1539–1700 erstellt, liefert ein Rüstzeug, um die Erschließung frühneuzeitlicher Fürstinnenbibliotheken systematisch in Angriff zu nehmen. Die gewählten Inventare aus lutherischen und reformierten Dynastien, die zu Anlässen wie Heirat, Scheidung und Tod erforderlich wurden, sowie die unterschiedlichen Verfahrensweisen, die Wert- bzw. Raum inventare kennzeichnen, verdeutlichen aber auch, dass die systematischen Kategorien allein im Rahmen von biographischer und historisch-kritischer Kontextualisierung des jeweiligen Quellenmaterials wirklich ‚lebendig‘ werden, weil sie nur dann Einblicke in die Lebenszusammenhänge der Fürstinnen eröffnen und den Stellenwert ihrer Büchersammlungen für sie beleuchten. Die Fallbeispiele einzelner Büchersammlungen, deren Rekonstruktion sich die weiteren Beiträge widmen, verbürgen ihrerseits Anschaulichkeit und Lebendigkeit. So führt Alena Richterová in die Welt des ‚Frauenzimmers‘ der böhmischen Renaissance, wenn sie mit Polyxena von Pernstein (1566–1642) eine katholische Fürstin vorstellt. Herkunft und Heiraten – sie heiratete in erster Ehe in die Familie Rosenberg, in zweiter in die Familie Lobkowitz – gestatteten ihr, im Zentrum der böhmischen Adelslandschaft zu verbleiben, deren Umgang mit Büchern sie aber mehrfach in die konfessionell-politischen Konflikte ihrer Zeit hineinzog, etwa wenn sie von Protestantischen konfisierte Büchersammlungen erwerben wollte. Helga Meise verfolgt am Beispiel von fünf Bibliotheken der lutherischen Landgräfinnen von Hessen-Darmstadt vom ausgehenden 16. bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert Sammelprofile von Fürstinnenbibliotheken und deren Verschiebungen. Unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit zeigt sich, dass Fürstinnen in der Sorge um ihre Büchersammlungen durchweg auf der Höhe ihrer Zeit waren und damit nicht nur die Ausrichtung der Hofbibliothek bestimmten, sondern auch ihre Gatten überflügelten. Abweichend von Schwergewicht und Funktion der Gothaer Hofbibliothek, vor allem aber im Unterschied zu der vom Fürsten der „Landesmutter“ verordneten „Instruction“, die ihre Aufgaben und ihr Verhalten bis ins Kleinste regelten, enthalten – so die Entde-